

# Während «Rock the Ring» pleite geht, verbuchen andere Festivals Erfolge

**Region** Das Überangebot an Festivals im Sommer habe das Ende des «Rock the Ring» besiegelt, meint Festivalchef Gérard Jenni. Wie ging es den anderen Veranstaltern der Region? Wir haben nachgefragt.

**Lina Vogelsanger**

Das «Rock the Ring» ist pleite. Schuld seien die grossen Festivals, die mit ihren Möglichkeiten alle guten Künstler für sich beanspruchen, sagt Gérard Jenni, der noch diesen Sommer das Open Air mit durchschnittlich 25 000 Besuchern im Jahr leitete. Wesentlich kleiner sind andere Festivals der Region. Das Ustermer H2U Openair lockt mit Musik für jedermann jährlich ungefähr 1500 Besucher pro Tag an.

Auch das Reggea-Festival Reeds in Pfäffikon kann mit 1000 Besuchern am Tag nicht mit dem «Rock the Ring» mithalten. Gjin Sopi, Mitglied des Organisationskomitees des «Reeds», kann aber trotzdem aufatmen. «Es war ein durchwegs erfolgreiches Jahr. Wir spürten die Freude unserer Partner, der Helfer, ja aller Gäste.» Der Vorverkauf sei gut verlaufen, sodass das Wochenende beinahe ausverkauft war.

**«Grosse Festivals können mehr Gage bezahlen, mehr Publikum garantieren und machen oft auch Exklusivverträge.»**

**Rolf Heckendorn**  
Mitbegründer des H2U Openairs

Rolf Heckendorn, Mitbegründer des H2U, schaut ebenfalls zufrieden auf den vergangenen Sommer zurück. «Wir wurden förmlich überrannt.» Sowohl Sopi wie auch Heckendorn bestätigen: Auf dem Gelände beider Festivals werden Besucher im nächsten Jahr wieder tanzen



Auch nächstes Jahr locken Oberländer Festivals wieder Tausende Musikbegeisterte an, in Uster zum Beispiel das H2U. Archivfoto: Christian Merz

können. «Die Vorbereitungen sind schon in vollem Gange», freut sich Sopi.

## **Kleine Festivals, grosse Acts**

Trotzdem, ganz unrecht habe Jenni mit seiner Annahme nicht, dass die grossen Festivals den kleinen das Leben schwer ma-

chen. «Wir mussten in jedem Jahr unseren eigenen Weg finden. Grosse Festivals können mehr Gage bezahlen, mehr Publikum garantieren und machen oft auch Exklusivverträge», erklärt Heckendorn. Das erschwere vor allem das Verpflichten der Künstler, also das Booking.

Das sieht auch Sopi in Pfäffikon so. «Das Booking stellt für ein kleines Festival wie uns immer eine Challenge dar.» Weniger, weil die Acts viel teurer wurden, sondern vielmehr, weil sie keine Zeit für kleinere Veranstaltungen hätten. «Bekannte Schweizer Acts spielen oft auf

**«Die Besucherzahlen in diesem Jahr haben jegliche Rekorde gebrochen.»**

**Gjin Sopi**  
Mitglied des Organisationskomitees des Reeds-Festivals

wenigen und dafür grösseren Open Airs», erklärt Heckendorn.

Beide sind sich einig: Das Einzige, was helfe, sei dranzubleiben. «Einige Künstler wollen bewusst kleinere Festivals unterstützen oder kommen erst, nachdem man sechs Jahre durchgehend angefragt hat», meint Heckendorn. Ausdauer sei mittlerweile alles.

## **Hellere Zukunft**

Das gleiche Schicksal wie jenes des «Rock the Ring» drohe den beiden regionalen Festivals noch nicht. «Die Besucherzahlen in diesem Jahr haben jegliche Rekorde gebrochen», sagt das OK-Mitglied des «Reeds».

Auch das H2U sei noch lange nicht fertig. «Wir haben uns über Jahre ein Stammpublikum aufgebaut.» Das Wachstum sei langsam, aber stetig.

Dass das Aus des Festivals Rock the Ring eine Chance darstellt, glauben beide OK-Mitglieder nicht unbedingt. Das Zielpublikum sei ein ganz anderes. Gewisse Änderungen könnte es aber trotzdem geben. «Wir wollten schon immer mal einen Tag thematisch mit Rock programmieren – jetzt haben wir wohl mehr Mut dafür», schaut Rolf Heckendorn auf die kommende Festivalsaison.

## **Blutspendeaktion nächste Woche im Kreuz-Saal**

**Uster** Die AVIS (Associazione Volontari Italiani del Sangue oder auf deutsch: Italienischer Verband freiwilliger Blutspender) führt in Zusammenarbeit mit der Stiftung Zürcher Blutspendedienst in Uster am Dienstag, 25. Oktober, eine Blutspendeaktion durch. Sie findet zwischen 16.30 Uhr und 20 Uhr im Mehrzwecksaal Kreuz beim Dorfschulhausplatz in Uster statt.

Alle Spender sind herzlich willkommen. Es kann kein Essen serviert werden. Die Spenderinnen und Spender erhalten vom AVIS einen Gutschein für eine Pizza und ein Getränk im Restaurant Kastanie. (zo)

## **In Kürze**

### **Mit Kräutern Steine zum Duften bringen**

**Mönchaltorf** Duftsteine riechen gut, sehen schön aus und sind ein tolles Geschenk. Sie herzustellen ist einfach: gemeinsam werden heute, 19. Oktober, von 14 bis 16 Uhr Kräuter aus dem Kräutergarten der Naturstation Silberweise gesammelt und Pflanzenfarben hergestellt um damit farbige Duftsteine aus Salzteig zu formen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. (zo)

### **Animationsfilme im Kulturhaus Central**

**Uster** Qtopia zeigt die Best-of-Rollen des Animation Film Festivals Fantoche. Am Sonntag, 23. Oktober, ist jene für Kinder zu sehen, am Montag, 24., und Dienstag, 25. Oktober, jene für Erwachsene – im Kulturhaus Central in Uster. Mehr Infos und die genauen Zeiten gibt es unter [www.qtopia.ch](http://www.qtopia.ch). (zo)

### **Dokumentarfilm über Adolf Muschg**

**Uster** Qtopia zeigt «Adolf Muschg – Der Andere». Der neue Dokumentarfilm über den Schweizer Grossschriftsteller ist als Sonntagsmatinée am Sonntag, 23. Oktober, und als Abendvorstellung am Montag, 24. Oktober, im Ustermer Kulturhaus Central zu sehen. Mehr Infos und die genauen Zeiten gibt es online unter [www.qtopia.ch](http://www.qtopia.ch). (zo)

## **«Älter werden in Uster»**

**Uster** Am 29. Oktober geht es mit Stadträtin Karin Fehr um Wohnen, Betreuung, Pflege, Finanzen und Sicherheit im Alter.

Die meisten Seniorinnen und Senioren möchten möglichst lange selbstständig zu Hause leben. Dann sei es gut zu wissen, welche Angebote zur Unterstützung oder Entlastung zur Verfügung stehen und welche alternativen Wohnformen es gebe. Dies geht aus einer Medienmitteilung der Stadt Uster hervor.

### **Austausch mit Fachleuten**

Beim Rundgang durch den Info-Markt «Älter werden in Uster» können sich ältere Menschen und ihre Angehörigen über die vielfältigen Angebote informieren und sich mit den anwesenden Fachpersonen austauschen. Der Info-Markt, der aus der Zusammenarbeit zwischen der

Stadt Uster und den lokalen Altersorganisationen (Netzwerk Altersfreundliches Uster) zustande kommt, findet bereits zum dritten Mal statt.

Rund 36 Organisationen präsentieren in der Stadthalle Uster – gleich neben der Landihalle – am Samstag, 29. Oktober, von 9.30 bis 14.30 Uhr ihre Angebote an Marktständen. Neben Informationen zu Themen wie Wohnen, Betreuung und Pflege, Dienstleistungen für zu Hause, Finanzen, Gesundheit, Sicherheit und Freizeit werden auch Hilfsmittel für den Alltag vorgestellt.

### **Fahrtstest mit Medikamenten**

Weiter gibt es die Möglichkeit, den Blutdruck messen zu lassen,

die Muskelkraft zu testen oder im Fahrsimulator den Einfluss von Medikamenten zu prüfen.

Für die italienisch sprechenden Seniorinnen und Senioren bieten Mitglieder italienischer Vereine Führungen durch die Ausstellung in ihrer Landessprache an.

Das «8610 im Stadtpark» sorgt den ganzen Tag für das leibliche Wohl und lädt zum Verweilen und gemütlichen Zusammensein ein. Stadträtin Karin Fehr, Vorsteherin der Abteilung Gesundheit, freut sich auf den Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern. Sie ist jeweils um 11, 12 und 13 Uhr beim Stand 8 der Fachstelle Alter anzutreffen. (lda)

## **Die beliebteste Bäckerei im ganzen Kanton**

**Uster** Das Gastromagazin «Falstaff» hat die Bäckerei Vuillat das zweite Jahr in Folge zur beliebtesten Bäckerei im Kanton Zürich gekürt. Nach einem zweiwöchigen Voting konnte die Bäckerei mit Standorten in Uster, Illnau und seit April auch in der Stadt Zürich über 48 Prozent aller Stimmen auf sich vereinigen, wie die Bäckerei in einer Medienmitteilung schreibt.

### **Spezialist für Sauerteig**

Inhaber und Geschäftsführer Martin Mayer: «Meine Belegschaft und ich sind natürlich stolz darüber, dass unsere Arbeit derart geschätzt wird.» Der Illnauer glaubt, dass das mit 15 verschiedenen Sauerteigbroten mutmasslich «grösste Sauerteigbrotsortiment der Schweiz» so-

wie das eigene «Sauerteighotel» ausschlaggebend für den Sieg gewesen sein dürften. Die Bäckerei sei seit Kurzem auch offiziell

zertifiziert mit dem Label IP Suisse (Naturel), was für qualitativ nachhaltige Schweizer Produkte stehe. (jöm)



Martin Mayer, Geschäftsführer der Bäckerei Vuillat. Archivfoto: PD